

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDEB Lateinische Literatur

Schimpfwort

ANTHOLOGIE

- 22-4** *Schöner schimpfen auf Latein* / Karl-Wilhelm Weeber. - Ditzingen : Reclam, 2022. - 128 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 14308). - ISBN 978-3-15-014308-7 : EUR 8.00
[#8255]

„Bey allem dem vermuthe ich nicht, daß es mir von irgend einem Leser, der das Original versteht, übel genommen werden könne, daß ich Bedenken getragen habe, diese Satire *ganz* zu übersetzen. [...] Weder unsre *Sitten* noch unsre *Ohren* würden diesen Grad von altrömischer Freyheit, und die etwas *cynische* Laune, welcher Horaz hier den Zügel schiessen läßt, ertragen können“, ist sich Christoph Martin Wieland sicher, um sein Vorgehen bei der Übertragung der zweiten Satire des ersten Buches zu rechtfertigen: „Die Rücksicht auf das, was ein Schriftsteller unsrer Zeiten der Ehrbarkeit und Anständigkeit schuldig ist, hat mir selbst in der Hälfte, deren Übersetzung ich gewagt habe, mehr als einmal in Wendungen und Ausdrücken weniger Treue, als ich mir sonst erlaube, zur Pflicht gemacht.“¹

Schon *avant la lettre* gab es also eine *political correctness* auch und gerade in Fragen des Sprachgebrauchs. Gewohnt höchst lesbar² führt Karl-Wilhelm Weeber in die Grauzonen und Grenzbereiche des auf Latein Sagbaren, genauer: des lateinisch Gesagten und Überlieferten, denn Weeber gibt nicht viel auf „ein allzu hehres Image des Lateinischen“: „Natürlich hatte auch die

¹ *Horazens Satiren* : aus dem Lateinischen übersetzt und mit Einleitungen und erläuternden Anmerkungen versehen von C. M. Wieland / hrsg. von Hans Radspieler. Revision des lateinischen Textes und Übersetzung der altsprachlichen Zitate: Hans Ohm. - Nördlingen : Greno, 1985. - 551 S. ; 16 cm. - (Wielands Horaz ; 1) - ISBN 3-921568-22-6 - hier S. 45 - 46. Zu Wielands ‚Problem‘ s. a. **Obszönes Übersetzen : Aristophanes in deutscher Sprache** / Katja Lubitz. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - XII, 560 S. ; 24 cm. - (Transformationen der Antike ; 56). - Zugl.: Bamberg, Univ., Diss., 2019. - ISBN 978-3-11-060749-9 : EUR 89.95 [#6855]. - Rez.: **IFB 20-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10217>

² Vgl. **Vorsicht, Arzt!** : Medizin(er)kritisches aus dem alten Rom ; Lateinisch/Deutsch / ausgew., hrsg. und übers. von Karl-Wilhelm Weeber. - Ditzingen : Reclam, 2020. - 112 S. : Ill. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 19680). - ISBN 978-3-15-019680-9 : EUR 6.00 [#6958]. - Rez.: **IFB 20-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10359>

Sprache der Römer (wie jede andere Sprache) ein reichhaltiges Vokabular, um zu schimpfen, zu fluchen, zu verunglimpfen und obszön daherzureden“ (*Einleitung*, S. 7).

In zehn eigenständigen Kapiteln des Bandes werden „die verschiedenen Aspekte ‚derber‘ Sprache“ (*Einleitung*, S. 8) behandelt und mit zahlreichen Beispielen veranschaulicht.³ „Dabei wird Dirty Talk genauso wenig ausgespart wie das lateinische F-Wort“: Das Bändchen hält, was die Umschlagrückseite verspricht – den schmissigen Titel vermag es allerdings schwerlich einzulösen.

An welchen Leserkreis ist gedacht, wenn der Verfasser sich am Ende seines ersten Kapitels „an alle“ wendet, „die das neu erworbene Wissen^[4] anwenden möchten“ (*Eine lateinische Schimpfwortkunde*, S. 23)?⁵ Immerhin erfährt man an dieser Stelle: „Eines der gängigsten deutschen Schimpfwörter kommt bei den Römern *nicht* vor: Das ‚Arschloch‘ hat im Lateinischen kein Schimpfwort-Pendant“ – wie auch „dem deutschen Sch...-Wort“ [sic] eine Entsprechung im engeren abgeht (S. 24).⁶

Weebers Vorgänger in diesem speziellen Genre lateinischer Wortkunde[n], Gerhard Fink, wollte offenbar wirklich nicht ausschließen, daß sein Longseller auch praktisch verwendet wird, denn er versieht sein Werk mit einem *Lateinisch-deutschen* und einem *Deutsch-lateinischen Schimpfwortregister* und beschließt es mit einer *Blütenlese* „(f)ür eilige Leser, die ein jähes Bedürfnis überkommt, lateinisch loszuschimpfen“ – eine Zusammenstellung der „geläufigsten Kraftausdrücke“!⁷

³ Inhaltsverzeichnis:

<https://www.book2look.com/book/QYicx6n672&euid=164975822&ruid=0> - Demnächst unter:<https://d-nb.info/1256764728>

⁴ Dazu gehört auch die „Sofaelster“ (*pica pulvinaris*): Ist diese wirklich zu den „besonders originellen – man könnte auch sagen: besonders fiesen – Schimpfwörtern“ ([mit dem auch als Fußzeile dienenden Untertitel] *Eine lateinische Schimpfwortkunde*, S. 22) zu zählen?

⁵ Auch ein Ableger zu den **Tim und Struppi**-Bänden: **Hunderttausend Höllenhunde** : Haddocks Einmaleins des Fluches / Albert Algoud. Übers. und bearb. von Marcel LeComte. - Hamburg : Carlsen, 1999. - 93 S. ; 15 cm. - ISBN 978-3-551-73783-0 : EUR 13.00, dürfte weit eher als vergnügliches Lesebuch gedacht sein denn als ernsthafter Ratgeber für zwischenmenschliche Kommunikation.

⁶ „Bemerkenswert: *Merda*, ‚Scheiße‘, entwickelt sich – anders als in den romanischen Nachfolgesprachen – im Lateinischen *nicht* zum Schimpfwort. Allenfalls konnte man etwas als *cacatum*, ‚bekackt‘, verächtlich machen; ... Aber auch *cacatus* entsprach nicht im Entferntesten dem ‚Frequenz-Standard‘, mit dem im Deutschen alles Mögliche als ‚Scheiß-XY‘ tituliert wird.“ (*Eine lateinische Schimpfwortkunde*, S. 17)

⁷ **Schimpf und Schande** : eine vergnügliche Schimpfwortkunde des Lateinischen / Gerhard Fink. - Zürich ; München : Artemis & Winkler, 1990. - 182 S. ; 20 cm. - ISBN 978-3-7608-1042-3, seit 2001 (offenkundig unverändert – vgl. „Übersetzt von R. Gurlitt“ [S. 182] für den Plautus-Übersetzer Ludwig Gurlitt!) als **Der kleine Schmutzfink** : Unflätiges aus dem Latein / Gerhard Fink. - Mannheim : Artemis & Winkler, 2012. - 182 S. ; 20 cm. - ISBN 978-3-411-16017-4 : EUR 9.99; hier die Seiten 161 - [171]; 172 - [176] bzw. 177 - [180] (das Zitat auf S. 177).

Bei der Erörterung eines besonders delikaten Wortes geht Weeber der Verlagsstrategie der **Wissenschaftlichen Buchgesellschaft** auf den Leim (*Philosophische Latrinenparolen*, S. 85): „Tatsächlich bedeutet *irrumare* ‚jemanden zur Fellatio veranlassen‘, oder wie der *Georges*, das größte lateinisch-deutsche Wörterbuch, unvergleichlich transparent unter *irrumo* formuliert: *insero fascinum in os alterius*. Wohlgermerkt: Der *Neue Georges*, also die Neubearbeitung von 2013.“ Der sog. **Neue Georges** ist praktisch der alte (also auf dem Stand von 1913),⁸ und so wäre eher zu vermerken, daß **Langenscheidt Großes Schulwörterbuch lateinisch-deutsch** noch 1983 in einer erweiterten Neuausgabe die Tradition ungebrochen fortschreibt: „**ir-rumo** 1. (*et. ungedeutet*) (*dcht.*) = *fascinum in os alterius insero*; (*Ggs. fel(l)o*); / gemein behandeln, täuschen“ (S. 651, re. Sp.; typographisch vereinfacht).⁹

Die in einer pdf-Datei versteckte und nur in knappster Auswahl auch in den *Anmerkungen* (S. 124 - 127) anzutreffende *Weiterführende Literatur* (incl. „Fink ... 21991“)¹⁰ hätte sicher auch auf den Blanks-Seiten [129] bis [132] Platz gefunden; zudem wünschte man sich einen kompakten Stellen-Index der in den *Anmerkungen* verstreut angeführten Nachweise: Ein solcher erschiene dem Rezensenten weit vielversprechender als das dürre *Register der lateinischen Autoren* (S. 128), das „(d)ie zeitliche Einordnung“ von Augustinus, Plautus oder Vergil „ermöglicht“ (*Einleitung*, S. 8).

Doch hier sollte nicht am falschen Ort gekrittelt werden: „Extrematein gehört einfach dazu, und zwar nicht nur als Randphänomen oder ‚Abrundung‘“ (*Einleitung*, S. 8). Karl-Wilhelm Weeber erinnert durch seinen kundigen Blick auf die (Un-)Sitten im Sprachgebrauch der alten Römer unterhaltsam wie lehrreich an die Bedeutung des Umgangstons auch in unseren Zeiten.¹¹

⁸ Vgl. zum Etikettenschwindel **Der neue Georges** : kleines deutsch-lateinisches Handwörterbuch / von Karl-Ernst Georges. Hrsg. und mit einem Vorwort versehen von Thomas Baier. Bearb. von Jochen Schultheiß. - Auf der Grundlage der 7., verb. und verm. Aufl. von Heinrich Georges, Hannover und Leipzig 1910, völlig neu bearb. Ausg. - Darmstadt : WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), 2017. - 2078 Sp. : Faks. ; 28 cm. - ISBN 978-3-534-26912-9 : EUR 79.95 [#5703]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8885> Mit den Links von Fußnote 1 und (als Einlösung der Ankündigung von Fußnote 12) **Göttinger Forum für Altertumswissenschaft**. - 21 (2018), S. 1165 - 1198 <http://gfa.gbv.de/dr.gfa.021.2018.r.20.pdf> [2022-10-21; so auch für die weiteren Links] - Der (mit seinen Derivaten zumal bei Catull gut belegte) Eintrag – vermeintlich aus dem Jahr 2013 (hier: Sp. 2736) – ist identisch mit seiner ‚Vorlage‘ (vgl. Sp. 455 des seinerzeit zweiten Bandes

<http://www.zeno.org/Georges-1913/A/irrumo?hl=irrumo>).

⁹ **Langenscheidts grosses Schulwörterbuch lateinisch-deutsch** / bearb. von Erich Pertsch auf der Grundlage des Menge-Güthling. - Erw. Neuausg., [1. Aufl.]. - Berlin [u.a.] : Langenscheidt, 1983. - 1338 S. ; 19 cm. - ISBN3-468-07202-3 (<https://d-nb.info/830462457>)

¹⁰ <https://www.reclam.de/data/media/14308>Weiterf%C3%BChrende%20Literatur.pdf>

¹¹ Literarisch stilisiert markiert „ein Wort“ – „dies Wort“ (es handelt sich um einen dialektal gefärbten Ausdruck mit sechs Wörtern) – das irreversible Ende der zweiten Ehe von Antonie Buddenbrook (*Zehntes Kapitel* des *Sechsten Teils* der **Bud-**

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11706>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11706>

denbrooks; die ‚Auflösung‘ ist am Ende des *Elften Kapitels* nachzulesen). Vom ursprünglichen Anlaß völlig losgelöst hat sich eine Bemerkung des damaligen Bundestagsabgeordneten Joseph ‚Joschka‘ Fischer vom 18. Oktober 1984: „Herr Präsident, mit Verlaub, Sie sind ein Arschloch!“ (oft auch in der Fassung: „Mit Verlaub, Herr Präsident, ...“ – die genaue Abfolge scheint nicht mehr feststellbar). Ungeahnte (politisch-konkrete!) Wellen schlug das sog. Schmähdgedicht des Moderators Jan Böhmermann (als Beispiel für justitiable „Schmähdikritik“ vorgebracht in seinem *Magazin Royale* am 31. März 2016; im unerläßlichen Kontext – insbesondere dem explizit-dialektischen Rahmen „Das darf man nicht machen!“ – <https://vimeo.com/163537121>).